

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühren betragen 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 24. Mai 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

## Zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“

für den Monat Juni laden wir Jedermann freundlichst ein.  
Der Preis für diesen Monat beträgt durch die Post bezogen nur  
45 Pfg., für hier in's Haus 40 Pfg.

### Der Prozeß Kraszewski.

In Leipzig ist soeben von dem obersten deutschen Gerichtshof ein Pro-  
zeß beendet, der in der ganzen civilisirten Welt wenigstens ebensoviel Auf-  
sehen machte, als der Prozeß Armin. Wir sehen hier den greisen Dichter  
Polens, den berühmtesten Romancier seines Vaterlandes, dem deutsche Zeitun-  
gen und deutsche Zeitungsschreiber unendliches Lob gesendet hatten, auf der  
Anlagebank Platz nehmen, der Nimbus des Dichters schwindet unter den  
vernichtenden Worten der Anklage und die Verurtheilung desselben zu 3 1/2  
Jahren drückt ihm den Stempel der Schande auf.

Als der Genosse auf der Anklagebank figurirt der königlich preussische  
Hauptmann a. D. Dentsch. Während man bei dem Polen den Haß  
gegen Deutschland aus nationalem und politischem Fanatismus immer noch  
erklärlich finden kann, giebt es für die Handlungsweise des Dentsch keine  
Entschuldigung. Der ehemalige Militär, der pensionirte Offizier, wußte ganz  
genau, daß er durch seine Mittheilungen an den Spion Adler die Sicherheit  
Deutschlands gefährde, er wußte, daß Rußland und Oesterreich seine Ent-  
hüllungen in ihrem Interesse verwerthen werden, und doch opferte er Sol-  
datenehre und Patriotismus, um sich stets neufließende Geldquellen zu er-  
schließen.

Mit der Verurtheilung des edlen Baares Kraszewski und Dentsch  
ist aber noch ein anderer Faktor verurtheilt, von dem in diesem Prozeß nur  
ab und zu die Rede war: Das Spionage-System gewisser Regierungen.  
Die Regierungen, welche das Subjekt Armin Adler besoldeten, sind von  
der Schuld, wegen deren Kraszewski und Dentsch verurtheilt wurden, gleich-  
falls nicht freizusprechen. Sie haben den Verrath aufgemuntert, ihn schwer  
bezahlt und den Röder des Geldes den charakterlosen Menschen hingehalten.  
Die Hintertreppenpolitik gewisser Regierungen ist diesmal in recht drastischer  
Weise beleuchtet worden. Nach dem Grundsatz: „Der Zweck heiligt die  
Mittel!“ stacheln sie zu Landesverrath auf, wenn sie sich dadurch nur einige  
Vorthelle versprechen, und statt ihre Gegner in ehrlichem Kampfe, in offener  
Feldschlacht zu besiegen, suchen sie auf allerlei krummen Schleichwegen, durch  
Aushorchungen, Spionage und Bestechungen die Schwäche ihrer Rivalen aus-  
zukundschaften und für eigene Rechnung zu verwerthen. Wo bleibt da die  
Moral? Oder darf ein Staat eine andere Moral haben wie der Einzelne?

### Fenilleton.

## Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Carl Zastrow.  
(Fortsetzung.)

„Ich brauche nur einen,“ sagte Ottilie schnell gefaßt, und ihr lachender  
Blick streifte flüchtig das Gesicht des jungen Buchhalters. „Meine Freundinnen  
werden hoffentlich meinem Beispiele folgen.“

„Na, ich weiß schon, ich bin's nicht!“ schmunzelte der alte Hauptmann,  
„kann mir's aber denken — richtig!“ setzte er hinzu, als er wahrnahm, wie  
Ottilie ohne Weiteres auf Werner zutrat und ihm eine gravitätische Verbeugung  
machte. Das heitere und bei alledem höchst unschuldvolle Lächeln, welches  
ihre Züge erhellte, die Grazie, welche sich in ihren leichten, natürlichen Be-  
wegungen kundgab, verlieh ihrer ganzen Erscheinung etwas so überaus An-  
muthiges, daß der Buchhalter sich, von dem plötzlichen Eindruck überrascht,  
einer gewissen Befangenheit nicht erwehren konnte.

„Ich weiß nicht,“ flötete er, sich erhebend, mit einem angewissenen  
Blick auf Greiser, der lächelnd alle diese Vorgänge beobachtete.

Aber in dem Gesicht des Banquier gab sich nur Wohlgefallen und  
Gutmüthigkeit, gemischt mit väterlichem Stolz zu erkennen.

„Na, gehen Sie mit der wilden Gazelle, und tanzen Sie ein Paar  
Walzer mit ihr, Werner!“ sagte er lachend. „Sie werden nicht davon sterben,  
denn bis zur Willy hat sie's noch nicht gebracht.“

„Die hat keinen schlechten Geschmack!“ hörte er eine der Damen sagen,  
als er an dem von Frauen eingenommenen Tisch vorüber und die Veranda  
an Ottilien's Seite hinabschritt.

Und kann ein Verfahren, welches den Einzelnen schändet und mit dem Straf-  
geheubuch in Conflict bringt, deshalb geduldet werden, weil es gewissermaßen  
offiziell ausgeübt wird?

Dem beschränkten Unterthanenverstand freilich bleibt ein solches Spio-  
nagesystem mit Bewilligung und Aufmunterung seitens der hohen Regierun-  
gen unerfindlich. Wozu dem alle die von Frieden und Freundschaft tiefen-  
den offiziellen Zeitungsartikel? Wozu alle Besuche der Potentaten, die Ver-  
träge und Bündnisse zwischen den befreundeten Kabinetten, wenn auf solche  
Weise intrigirt wird? Mit der einen Hand wird das Schutz- und Trutz-  
bündniß besiegelt, die andere steckt dem Verräther den schändlichen Judaslohn  
zu. Was sollen die Völker davon denken? —

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Die Herzlichkeit der deutsch-russischen Beziehungen erhält durch den  
gegenwärtigen Besuch des Prinzen Wilhelm von Preußen in Petersburg  
und den ausgezeichneten Empfang, welcher unserm Kaiserentel daselbst zu  
Theil geworden ist, eine neue und gewichtige Stütze. Nicht nur, daß der  
russische Kaiser durch die Ernennung des Prinzen zum Chef des 85. Wyborg-  
schen Infanterieregiments, das in Zukunft den Namen des Prinzen führen  
wird, seiner freundschaftlichen Gesinnung Ausdruck gab, auch die russische  
Presse mißt dem Besuch politische Bedeutung zu. — (S. vorst. Leitartikel.)

#### Oesterreich.

Die Verurtheilung Kraszewski's erregt in Wien allgemeines Auf-  
sehen. In den polnischen Kreisen soll tiefe Verstimmung herrschen. Gatten  
die Polen vielleicht erwartet, daß man den Landesverräter und Spion viel-  
leicht in Deutschland mit einer Ordensdecoration für sein verbrecherisches  
Treiben beehren würde?

#### Frankreich.

— Am Samstag wurde in Paris zu Ehren des deutschen Sozialisten  
Liebknecht ein Fest abgehalten. Die russische Kolonie war bei demselben stark  
vertreten, die Franzosen dagegen nur schwach. Liebknecht hielt eine Rede,  
in welcher er sagte, die deutschen Arbeiter könnten von Frankreich, diesem  
Land der Revolution, viel lernen. Ihren französischen Brüdern gegenüber  
sollten sie stets betonen, daß das deutsche Volk den Frieden mit Frankreich  
wünsche, denn der Krieg wäre ein Unglück. Sollte Frankreich siegen, so  
würde der reichliche Feldherr die Freiheit seines Landes bedrohen, würden  
aber die Deutschen siegen, so wäre im Herzen von Europa die Sache der  
Reaktion für viele Jahre befestigt. Nach Besprechung der letzten Vorgänge  
im Reichstage unterzog Liebknecht Bismarck's Gesamtspolitik einer scharfen  
Kritik und bemerkte dann zur Charakteristik seiner eigenen Partei, er habe  
seine Ansichten über den Parlamentarismus geändert, er könne jetzt nicht

Der Hauptmann aber rief lachend: „Vergessen Sie nicht, uns die  
übrigen Damen zu senden, Fräulein!“

„Kommen Sie schnell!“ mahnte Ottilie etwas ungeduldig und ergriff  
den Arm ihres Begleiters. „Der alte grauköpfige Seebär kann lange warten.  
Wir ist es nicht um's Tanzen zu thun, Herr Werner, ich wollte Sie nur  
etwas Wichtiges fragen. Lassen Sie uns die breite Allee einschlagen. Dort  
sind wir ungestört.“

Werner's Verlegenheit stieg jede Sekunde. Er fand keine Erklärung  
für die Auszeichnung, mit der ihm das junge Mädchen so offen und angesichts  
der ganzen Versammlung begegnete. Sie hatte in den letzten Tagen seinen  
Umgang mehr denn je gesucht, ja gerade in dem Grade gesucht, in welchem  
er sich von ihr zurückgezogen hatte. Und jetzt forderte sie ihn zu einem  
Spaziergange in der schattigen, einsamen Allee des weitläufigen Parkes auf,  
und die Eltern sahen kaum hundert Schritt davon entfernt und sahen das  
so ruhig mit an, als läge darin nicht das Geringsste, was der Erwähnung  
werth wäre.

„Sollte es denn wirklich der Fall sein?“ fragte er sich kopfschüttelnd,  
und forschend versenkte sein Blick sich in die zarten, noch unentwickelten Züge  
der schönen Honoratiorentochter, die jetzt einen eigenthümlich ernsten und  
sinnenden Ausdruck angenommen hatten. „Es ist möglich,“ lästerte eine  
Stimme in seinem Innern, „daß sie ein reges Interesse an Dir nimmt, aber  
Liebe ist es jedenfalls nicht, kann es nicht sein! Und wenn es dennoch wäre?  
Dann würde ich mit dem ganzen Ernst eines Mannes dieser thörichtigen Neigung  
entgegentreten. In des Mädchens eigenem Interesse müßte ich es und aus  
Dankbarkeit gegen Diejenigen, die mir liebevoll eine Stätte in ihrem Hause  
gewährt haben und es jedenfalls mit dem Glücke ihres Kindes ernst nehmen.“

Sein Entschluß stand fest, das Haus sofort unter irgend einem Vor-

terr.  
Cöln,  
Wien,  
ng von nur  
tung. Die  
antie-Marke  
r. K. u. K.  
estät Franz  
ei, Bayern,  
mar, Meck-  
burg-Lippe.  
len.  
acao's  
den Haupt-  
mausser  
itor Chr.  
1 1/2—Zeimrige  
SSER  
Bl.  
hn-  
mehr!  
antie  
wetchey bei  
ann's Kaiser-  
rieder Zahn-  
Einziges Mittel  
weisser und  
das späteste  
& Cie.,  
strasse 20.  
ein echt zu  
Schall.  
bewährt!  
Schmidt's  
Oel  
ndlich tem-  
Ohrenschuz,  
in den älte-  
llen. — Das  
sowie leichte  
ort befestigt,  
riginal-  
reis a Flasche  
ijung 3 M  
nur echt mit  
Scharrer,  
72, Kreuz-  
Apoth. J.  
Depôt für  
Stuttgart  
otheke bei  
eger.  
Theod.  
rlitz.  
fest.  
Braun. Kinder  
der Oberklassen.  
immelfahrts-  
ie Samstags-  
flag Morgen



mehr dessen Gegner sein. So lange eine Partei nichts bedeute, könne sie mit Phrasen spielen, sei sie aber etwas geworden, dann müsse sie jedes ihrer Worte überlegen. Leclerc, Mitarbeiter von Clemenceau's „Justice“, feierte sodann Liebknecht als bewährten Freund des französischen Volkes.

**R u s s l a n d.**

Endlich kommt einmal ein kleiner Lichtblick, der eine Verbesserung der deutsch-russischen Zollverhältnisse erhoffen läßt. Wie nemlich die russische „St. Petersburger Zeitung“ erfährt, wird eine partielle Modificirung, resp. Vereinfachung des russischen Zollreglements in Betreff der Baarexpedition in's Ausland und umgekehrt geplant, da sich gegenwärtig in Folge der complicirten Zollordnung an der deutschen Grenze verschiedene Agenten eingenistet haben, welchen der Löwenantheil an den Zollsperren von den zu transportirenden Waaren zufällt.

**Tages - Neuigkeiten.**

— In Folge der an dem Seminar zu Nagold vorgenommenen Aufnahmeprüfung sind nachstehende Präparanden zum Eintritt in ein Staatsseminar ermächtigt worden, und zwar: Oberpächter, Karl, von Calw, Deutelpacher, Theodor, von Liebenzell, Breittling, Friedrich von Gehingen.

s. In Liebenzell ist am letzten Sonntag den 18. ds. Mts. der ledige 24 Jahre alte Goldarbeiter Jakob Tiefenbach von Schönbürg, O.A. Neuenbürg, beim Nachhausegehen Nachts 11 1/2 Uhr die Treppe heruntergefallen und erlitt neben andern Verletzungen einen Schädelbruch, welcher nach zwei Tagen den Tod des Unglücklichen zur Folge hatte.

Stuttgart, 21. Mai. Im Befinden Seiner Majestät des Königs ist eine erhebliche Besserung eingetreten, die Fiebererscheinungen sind vollständig verschwunden und es läßt sich hoffen, daß Seine Majestät, wenn die Bitterung günstig ist, in den nächsten Tagen das Zimmer wieder verlassen können.

Stuttgart, 21. Mai. Am 17. fand in Stuttgart in der städt. Turnhalle die konstituierende Versammlung der freiwilligen Krankenträger-Kolonnen statt. Der Instruktor Dr. Nachtigal sprach dem Wirt. Sanitätsverein seinen Dank aus für die Bewilligung der Mittel zur Ausrüstung des jungen Vereins, und wies die Uniform der Krankenträger vor; sie besteht aus weißer Mütze mit schwarzem Rand und der Landesfahne, darüber das rote Kreuz; Rock und Beinkleid sind grau mit weißen Knöpfen, auf die das Sanitätskreuz gepreßt ist. Die Tragbahnen werden von dem Hoflieferanten Karl Schmidt geliefert; sie wurden sehr praktisch, gebiegen und elegant befunden. In Zukunft findet jeden Samstag Abend von 8—10 Uhr in der Turnhalle die Instruktion statt. Man hofft bald in Stuttgart ein Korps von 100 Mann zu haben.

Eschena u., 20. Mai. Heute Vormittag 9 Uhr ereignete sich in dem Nachbarorte Affaltrach ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Mann wollte am gegenüberstehenden Hause eine Kage erschießen. Die Schußwaffe zersprang und die Ladung traf ein 2 1/2-jähriges Kind, das gerade am Tisch war, so, daß sofort der Tod eintrat. Der Jammer auf beiden Seiten ist groß.

Aulendorf, 18. Mai. Vorige Woche sollte eine Hochzeit stattfinden. Der Hochzeitstag war herangekommen, das Hochzeitsmahl bestellt, die Braut und die Hochzeitsgäste erwarteten im hochzeitlichen Gewande den Bräutigam. Dieser aber kam nicht, vergeblich warteten der Standesbeamte und Geistliche und als die Braut in besorgter Weise sich nach des Bräutigams Wohnung begab, lag der Hochzeiter noch gemüthlich im Bett und erklärte, daß es ihm nicht im Schlaf einfallen, zu heirathen. Bei diesem Entschlusse beharrte er auch trotz allen Zuredens und so mußten denn die Braut und die Hochzeitsgäste das Festmahl ohne Bräutigam einnehmen. Der Bräutigam nahm übrigens an dem Festmahl ebenfalls Theil, nur in einem andern Lokal der gleichen Wirthschaft. Mit dem Bieruhrzug aber begab sich die betrogene Hochzeiterin nach A., um den Beistand eines Rechtsanwalts einzuholen.

Bom Brenzthal, 19. Mai. Ein von Ulm mit dem ersten Zug nach Heidenheim fahrender Geschäftsreisender, der 2. Klasse fuhr, entdeckte auf der Station Siengen den Verlust seiner Geldtasche, die einige hundert Mark in Papier enthielt. Ein Diebstahl konnte nicht angenommen werden,

wände zu verlassen, wenn Ottilien's Benehmen nur im Geringsten den Verdacht in ihm befestigte, daß er ihr mehr sei, als der Diener ihres Vaters. Beherrschte doch auch der Gedanke an Emmy viel zu sehr seine Seele, als daß er sich mit der Idee hätte befreunden können, nur um äußerer Vortheile willen ein neues Bündniß zu schließen, bei welchem doch Ottilie sicher die Verlierende war, da er ihr die warme, innige Herzensneigung nicht entgegenbringen konnte, ohne welche dieses lebhafteste, leidenschaftliche Mädchen sich nun einmal nicht glücklich fühlen konnte. Denn seit jenem Zeitabschnitt, wo er im Punkte der Liebe die bitterste Täuschung erfahren, die ein Menschenherz treffen kann, war er zum klaren Bewußtsein gelangt, daß er nur Emmy Wendling so schrankenlos tief, so wahr und rein liebe wie es für den wahren Frieden eines ehelichen Lebens nothwendig war. Wie die Verhältnisse sich auch zu seinen Gunsten gestalten mochten, ohne Emmy erschien ihm die Welt wie eine öde leere Wüste. Die Leidenschaft, welche einst für die begabte Künstlerin sein ganzes Innere durchglüht hatte, nannte er einen Irrthum seines Herzens, welches mit seinem ungestümmen Schlag die Stimme seiner Vernunft übertaunt hatte.

„Woran denken Sie nur so angelegentlich?“ fragte Ottilie, die ihn aufmerksam betrachtet hatte, wie er so tief sinnig neben ihr herschritt.

„Es sind Geschäftssachen, über die ich nachdenke, Fräulein Ottilie!“ sagte er aufschreckend. „So etwas pflegt junge Damen bekanntlich nicht zu interessieren.“

„Sagen Sie mir doch, Herr Werner,“ begann sie nach einer kurzen Pause, „wollten Sie so gütig sein und mir streng wahrheitsgetreu eine einfache Frage beantworten?“

Sie waren langsam in die dunkle Vindentallee hineingeschritten. Dieselbe wurde nach der Mitte zu von einer zweiten Allee durchkreuzt. Am Kreuzungs-

da der Reisende allein im Coupee saß. Der Reisende fuhr daher mit dem nächsten Zuge nach Ulm retour, um in seinem Nachtquartier Nachforschungen nach dem Vermissten anzustellen. Unterdessen aber hatte der Condukteur im verlassenen Wagon nach dem Geld gesucht und dasselbe zwischen der Wagonwand und dem Sitzpolster entdeckt. — Stationskommandant Schuler von Heidenheim hat dem Baumvererber in Volheim, welcher einige Hundert Stämmchen aus einer Baumschule vernichtete, eifrigst nachgefolgt und denselben auch in der Person eines verheiratheten Mannes entdeckt. Die That war wirklich aus Rache verübt. Als die Frau des Thäters die Sache entdeckt sah, sprang sie der Brenz zu, um sich zu ertränken, wurde aber von einem Mann daran gehindert.

Ulm, 18. Mai. Um die hiesige Polizei gegen verwegene Angriffe namentlich im Nachtdienst wehrfähiger zu machen, hat die städtische Polizeibehörde einige Muster von Todtschlägern anfertigen lassen. Die Wahl fiel auf ein leichthandliches, in gelbem Zwirn gebundenes Instrument mit je einer Bleifugel an beiden Enden. Die Mannschaft ist seit einigen Tagen damit bewaffnet, mit der Instruktion, sich im Fall der Nothwehr dieser Waffe zu bedienen.

Laupheim, 20. Mai. Am letzten Sonntag Nachts 11 Uhr schlug der Blitz in das Haus des Schneiders Ott in Bronnen und richtete an demselben, ohne zu zünden, Beschädigungen an. Der Blitzstrahl hat seinen Weg durch das Gemach genommen, in welchem die aus fünf Köpfen bestehende Familie schlief. Abgesehen von einer vorübergehenden Betäubung des Hauseigentümers sind die Bewohner der Gefahr glücklich entronnen.

Baden-Baden, 20. Mai. Die Kaiserin weilt nun bereits acht Tage in unserer Bäderstadt und nach Allem, was man vernimmt, ist das Befinden in fortwährender Besserung begriffen. Täglich unternimmt die Kaiserin Ausfahrten im offenen Wagen. — Die Herstellung des Kaiserpreises für das große Rennen in Baden — ein etwa 60 cm hoher Pokal, bekrönt mit einem springenden Pferde — wurde wieder dem Hofjuwelier Ed. Föhr in Stuttgart übertragen. Der Entwurf rührt von Prof. Herm. Herdte am Gewerbemuseum in Wien her. — Die Zahl der Fremden beträgt sich bis heute auf 8267.

(Eingekandt.)

Die verehrten Leser gegenwärtigen Blattes waren gewiß von der Empfehlung im Schwarzwälder Boten, betreffend die Empfehlung unserer vielgeliebten Stadt, als Luftkurort, angenehm überrascht. Schon längst wurde der Gedanke von Vielen im Stillen gehegt, daß Calw, ebenso wie manche andere Orte und Städtchen geeignet wäre, den Ansprüchen eines Luftkurorts gerecht zu werden; sind wir doch, Dank der städt. Verwaltung und des unermüdblichen Vorstandes unseres Verschönerungsvereins, in der Lage, durch die prächtigen Anlagen in der nächsten Nähe der Stadt, in die Reihe der Luftkurorte ohne Anstand eintreten zu können.

Diese angenehmen Urtheile kamen Einsender schon vielfach zu Ohren, dagegen kam er auch nicht verschweigen, daß schon manches gegentheilige Urtheil namentlich in Bezug auf das Entrée in unsere Stadt gefallen ist. Es ist nicht schwer zu errathen, daß damit das in gesellschaftl. Kreisen schon oft erwähnte schlechte Bahnhofstrahetrottoir gemeint ist.

Einsender dieses will vorerst nicht viele Worte über diesen Gegenstand verlieren, dagegen den wohlbl. Herrn Gemeinderäthen diese Sache gelegentlich an's Herz legen, und im Interesse der Stadt (der erste Eindruck ist der beste) den freundlichsten Wunsch aussprechen, dem Herrn Stadtbaumeister baldigst den Auftrag erteilen zu wollen, diese nützliche Verschönerung in möglichster Balde zur Ausführung zu bringen.

Ein Bahnhofstrahler im Einverständnis mit Allen.

**Kgl. Standesamt Calw.**

Vom 11 bis 19. Mai 1884.

**Geborene.**

- 11. Mai. Paul Friedrich, S. d. Vinz Graf, Schlossers.
  - 13. „ Margarethe Friedrike Pauline, T. d. Jakob Fr. Höhl, Eisenbahnkondukteurs.
- Gestorbene.**
- 17. Mai. Johann Conrad Müller, Tuchmachers Ehefrau, Justine geb. Dittus, 54 J. a.
  - 18. „ Jakob Friedrich Widmann, Koblens Wittwe, Marie Magdalene, geb. Schmidt, 57 Jahre alt.
  - 19. „ Johanne Katharine Etidel, ledige Näherin, 68 Jahre alt.

punkte erhob sich inmitten eines grünen Rasenplatzes auf gusseisernem Piedestal ein Triton von weißem Marmor, der aus einer kleinen silbernen Röhre einen hellen Wasserstrahl in die Luft warf, welcher niedersinkend in Laufende von feinen Staubperlen zerfiel. Ein schmales Beet, mit Bergföhneinnicht und vielen anderen Blumen besetzt, umgab den Springbrunnen zunächst, während sich um den Rasenplatz eine wohlgepflegte Hecke von Rosen und Fuchsen zog.

In diesem reizenden Orte blieb das junge Mädchen stehen und ließ den Arm ihres Begleiters los. Während sie mit einer beinahe fieberhaften Spannung der Antwort des Letzteren entgegenlaufsichte, griffen ihre zarten Finger auf's Gerathewohl in das Blüthengesträuch, Blumen und Blätter bunt durcheinander plückernd, obwohl sie sich an manchem versteckten Dorn verletzten mußte.

„Streng wahrheitsgetreu eine einfache Frage?“ wiederholte der Buchhalter langsam, „wenn Sie nicht gerade in einer Angelegenheit fragen, die ich so tief in mein innerstes Herz geschlossen habe, daß jede Berührung mir sehr peinlich ist.“

Sie sah, wie in tiefe Gedanken verloren, auf den Strauß, den sie in der Hand hielt, und schüttelte dann entschieden den Kopf.

„Ich dränge mich nie in anderer Leute Geheimnisse,“ sagte sie sanft, „und was ich wissen möchte, daß können Sie auch ohne Rückhalt jedem Andern mittheilen. Ich wollte Sie einfach fragen, ob Sie — ob Sie schon einmal in ihrem Leben geliebt haben?“

Sie stieß die Frage in voller Hast hervor und senkte dann ihr Antlitz in den Blüthenstrauch, um das glühende Roth zu verbergen, das ihr Gesicht bis an die Stirn überflog.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

**Zavelstein.**  
**Viegencharfts-Verkauf.**

Aus der Hinterlassenschaft der Schneider Gadenheimer'schen Eheleute hier, wird am  
**Mittwoch, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr,**  
auf dem Rathhause hier im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- Grundst. Nr. 55. 39 qm ein 2stodiges Wohnhaus
- 34 qm Hofraum daneben,
- 73 qm am Fußweg nach Röthenbach.
- B.V.N. 1200 M St.N. 1500 M Gemeinderäthl. Anschl. 1200 M
- Grundst. Nr. 16/1 a. 2 a 66 qm Gras- und Baumgarten,
- 16/1 b. 36 qm Gemüsegarten,

beide um's Haus gelegen. Anschlag 100 M  
Dieses keine Anwesen würde sich durch seine freie und freundliche Lage, ganz nahe am Wald, besonders zu einem Sommer-Aufenthalt für Fremde eignen.

Liebhaber werden hiemit eingeladen.  
Den 22. Mai 1884.

**Waigengericht.**

Vorstand Wiedenmayer.

**Würzbach.**

**Pang- und Klobholz-Verkauf.**

Am Montag, den 26. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden aus dem Gemeindewald Klöbberg I:

299 Stück Pang- und Sägholz mit 260 Festm., sowie 308 Raum. Brennholz auf hiesigem Rathhause zum öffentl. Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

H. H. :  
Waldmeister L u. z.

**Privatanzeigen.**

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Hinscheiden unserer I. Mutter **Katharina Stichel,** für die Liebesgaben jeder Art, für die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, sowie den Herren Trägern, sagen den herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen  
**Friedrich Stichel.**  
**Ernestine Stichel.**

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, die wir während dem langen und schweren Krankenlager unserer lieben Mutter **Margarete Widmann, Nadlers Wwe.,** erfahren durften, für den ehrenden Gesang der „Concordia“ vor dem Hause, sowie den Herren Trägern sagen den innigsten Dank  
Die trauernden Kinder.

**Calw.**  
Sonntag, den 25. Mai,  
Morgens 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
**kath. Gottesdienst**  
in der Turnhalle.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche ich während dem Krankenlager meiner I. Frau erfahren durfte, und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sage ich Gottes Vergeltung.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Conr. Müller.**

**Fahrniß-Verkauf.**

Heute Samstag, von Mittags 1 Uhr an, wird im Hause des Herrn **Schreiner Schäfer** die hinterlassene Fahrniß der Kath. **Stichel** verkauft. Dieselbe besteht in:  
Frauenkleidern, 1 Bett, Bettgewand, 3 gut erhaltenen Bettladen, 2 Commoden, 1 Tisch und Stühlen, Küchengeschirr, und allerlei Hausrath.  
**Fr. Stichel.**

**Leinach.**

**Vergebung von Gypser-Arbeit.**

Unterzeichneter ist gesonnen, nächsten Montag, den 26. ds., Mittags 1 Uhr, das Berggypsen der Zimmer seines dreistodigen neubauten Hauses stückweise oder im Ganzen im öffentlichen Aufstreich in seinem Hause zu vergeben.  
Das Material wird geliefert.  
Tüchtige Unternehmer ladet ein  
**J. Hafner,**  
Küfer und Wirth.

**Stammheim.**  
Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist die  
**Del-, Gyps- & Schleifmühle**

in Stammheim, den 21. Mai 1883.  
**Matthäus Reutter.**

**Calw.**  
**2000 Mark**  
oder mehr liegen gegen dopp. Pfandsicherheit in einem oder mehreren Posten sogleich zum Ausleihen parat.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Lehrergesangsverein.**

Mittwoch, d. 28. Mai in Calw,  
Müller'sche Schule.  
Anfang 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Weeber II Nr. 7. 50.

Guten  
**Apfelmost**  
pr. hl zu 42 Mark, sowie einen schönen eisernen

**Fischkasten**  
hat zu verkaufen  
**L. Dingler, Ackerwirth.**

**Kalbfleisch**  
ist zu haben bei  
**Regger Frohniaier.**

**Spörgelsamen**  
ist wieder zu haben bei  
**Emil Georgii.**

**Den Grasertrag**  
von 1 Morgen mit viel Klee darunter verkauft  
**E. Polz,**  
**Gürtler.**

Liebenzell.  
**Ein Kuhfütterer**  
kann sogleich eintreten bei  
**Carl Saisch.**

**Den**  
**Heugras- u. Ochmdertrag**

von meiner Wiese im Stedenäckerle setze ich dem Verkauf aus.  
**Leyhe, Oberamtsthierarzt.**

Einem  
**Sopha, Pfeilerkomödie, Spiegel, Wirthschaftstische, Nachttischchen, 1 Bettlade sammt Kofsch und Bett**  
hat zu verkaufen **Mine Gerlach,**  
Leberstraße

**Stuttgarter**  
**Kirchenbaulose 1 Mk.,**  
11 Loose 10 M., bei Abnahme mehrerer höheren Rabatt. Ziehung 30. Mai 1884. 870 Baargewinne M. 20,000., M. 10,000., M. 1000. u., verspricht gegen Einsendung oder Nachnahme die Generalagentur **C. Breitmeyer,** Hauptstätterstr. 50, Stuttgart.

**Arbeiter-Hemden, Blousen und Socken**  
empfiehlt billigt  
**Carl Ziegler's Wittwe.**

Das von Frau Kath. Stichel seither bewohnte  
**Lögis**  
hat zu vermieten  
**Schreiner Schäfer.**

Liebenzell.  
Ein ordentlicher junger Mensch, der mit dem Vieh umzugehen versteht kann als  
**Dausburische**  
sogleich eintreten bei  
**Carl Bodamer**  
s. Strich.

**Laugen-Brezeln**  
bakt nächste Woche  
**Kraushaar, Bäcker.**

Sirau.  
**Eisenberger Falzziegel,**

die unter den zum Calwer Kirchenbau eingekommenen Mustern die Wasserprobe am besten bestanden, liefere ich in Wagenladungen und halte ich auf Lager, ebenso die dazu gehörigen

**Firnziegel,**  
gusseis. Dachfensterrahmen in verschiedenen Größen, Kaminrahmen.  
**E. Hortlacher.**

**Verkauf von ewigem Klee.**  
Nächsten Montag, Mittags 2 Uhr, verkaufe ich beim Eiseller den Ertrag von ca. 1 Morgen ewigem Klee.  
J. Ziegler, s. a. Post.

**Wagenfett I.**  
in 1 Pfd. Schächteln à 20 S,  
" 2 " " à 39 S,  
" 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfd. Rübelen à 18 S p. Pfd.  
empfiehlt  
**Carl Salmann,**  
Marktplaz.

Neubulach.  
1 kleineren neuen  
**Kuhwagen**  
hat billig zu verkaufen  
**Kuer, Wagner.**  
Ottenbrom.

**25 Haufen Spähne & 500 Büschel Reis**  
hat zu verkaufen  
**Ulrich Holzäpfel.**  
Altenstaig.

Vorzüglichen  
**Rhein. Hanffamen**  
findet man noch während der nächsten paar Tage bei  
**Carl Hensler Sohn.**

**Limburger Käse**  
bei Laibchen 36 S, bei Ristchen von circa 40 Pfd. 32 S, empfiehlt  
**Mart. Dreiß.**  
Stammheim.

**Sonntag, den 25.**  
**Preiskegeln**  
wozu einladet  
**F. Weiß, Köpfe.**

Ca. 1 Ctr.  
**Schweineeschmalz**  
(eigene Schlachtung) à 1 Pfd. 80 S,  
sehr schöne  
**Futtergerste**  
hat billig zu verkaufen  
d. D.

**Seiden- und Filzhüte**  
in den neuesten Fagionen, besonders die beliebten, moderner halbweichen Filzhüte empfiehlt  
**Louis Schill.**

**Fahrtenpläne**  
für den Bezirk, à 10 S, sind zu haben im Comptoir ds. Bl.



Morgen Sonntag, den 25. Mai,  
**REUNION**  
 der Stadtkapelle im Thudium'schen Garten.  
 Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 20 S.

**Die Material- & Farbwaaren-Handlung  
 C. Zilling, Calw,**  
 empfiehlt sämtliche Sorten Firnisse und Anstrich-Öle, Farben, trocken und in Öl abgerieben, Phosphor-, Violin-, Wasser-Kost- und feuerfeste Anstrichmassen für Stein, Eisen und Gewebe unter Garantie für **Rechtlichkeit und Güte zu den billigsten Preisen.**  
 Vollständige Maschinen-Einrichtung macht es möglich, jeden Auftrag in wenigen Stunden zu erledigen.  
 Immer nur frische Farben. — Eigenes Fabrikat.

1881 1876  
 Stuttgart. Stuttgart.  
**Prämiirt**  
**Max Genssle, Neuenbürg a. Enz,**  
 Burgstraße,  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**Doppel-, Fuss- und Wagenwinden, Futter-,  
 Rübenscheid- und Wurstmaschinen.**  
**Werkzeuge für Champagnersteine.**  
**Lager in Singer-Nähmaschinen.**  
**Reparaturen billigst.**

  
**Sonnen-Schirme**  
 für Herren, Damen und Kinder  
 empfiehlt in großer Auswahl

**H. Haag,**  
 J. Keller's Nachfolger.

**Zahnschmerzen** jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angestrichelt sind, werden für die Dauer durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe hat sich seiner Unübertrefflichkeit wegen einen Weltruf erworben und sollte in keiner Familie fehlen. Echt in Flacons à 60 S. und M. 1. 20 im Alieindepot für Calw bei **Emil Georgii,**  
 Stuttgart.

Der Unterzeichnete hat sich hier als  
**Spezialarzt für Chirurgie**  
 niedergelassen.

**Dr. med. A. Beller,**  
 bisheriger Assistenzarzt an der v. Langenbeck'schen  
 und v. Bergmann'schen chirurgischen  
 Universitäts-Klinik in Berlin.  
 Schlosstr. 58 I.  
 Sprechstunde 11-12 und 3-4 Uhr.

## Empfehlung.

Große Auswahl  
**Herren-Stoffanzüge,**  
 von M. 18. an, Anabenanzüge, Stoff- und Arbeitshosen in allen Größen,  
 Sommerjuppen von M. 1. 50 an, ferner  
 weiße und farbige Herrenhemden, Blousen, Schäfer-,  
 Metzger- und Fuhrmannshemden, Tuch und Buckskin  
 aller Art. Anzüge nach Maß werden schnell und billigst angefertigt bei  
**J. Keller, Vorstadt.**

## Farbwaaren

in allen Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Carl Sakmann, Marktplaz.**

**Zugstiefelletten** für Damen,  
 Lasting-Morgenschuhe,  
 Strampantoffeln,  
 Lederpantoffeln, Kinderstiefelchen,  
 empfiehlt **Louis Schill.**  
**Strohhüte,**  
 in schöner Auswahl und zu  
 billigen Preisen, empfiehlt  
**C. S. Schäberle,**  
 Hutmacher.

## Ia Zucker

per Pfd. à 40 S., bei 1 Gut à 36 S.  
 empfiehlt **S. Leukhardt.**

3-4 gutehaltene, 1 1/2-3einrige

## Weinfässer

sind billig zu verkaufen.  
 Wo, sagt die Lieb. d. Bl.

Neubulach.

## Schnellwaagen

eine Parthie verkauft aus Auftrag,  
 Tragkraft 120-150 Kilogr.  
**Adolf Weber.**

Vollsaftigen

## Emmenthalerkäse

90 S.,  
 reifen Backsteinkäse,  
 bei Laibchen 38 und 42 S.,  
 bei Ristchen 35 und 38 S.,  
 für Wiederverkäufer billiger.

## Glarner Kränkeli;

**feinstes Salatöl,**  
 bei 1 Liter à M. 1.—,  
 bei 5 Liter à 95 S.,  
 für Wiederverkäufer 46 S., per Ctr.  
 M. 45 —, empfehle ich bestens  
**J. F. Oesterlen.**

**Bergmann's**

## Original-

## Theerschwefelseife

von Bergmann und Co., Frankfurt a. M.  
 Mein echtes, erstes und ältestes  
 Fabrikat in Deutschland. Anerkannt  
 von vorzüglicher Wirkung gegen alle  
 Arten Hautunreinigkeiten, Sommer-  
 sprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vor-  
 rätig Stüd 50 Pf. bei  
**J. Bertschinger.**

## Feines Salatöl,

bei 1/2 Liter à 55 S. und bei 1 Liter  
 à 1 M., empfiehlt  
**S. Leukhardt.**

## Schwämme.

**Toilette-, Bad- und Pferde-  
 Schwämme** empfiehlt in schöner, fri-  
 scher Waare  
**H. Haag,**  
 J. Keller's Nachfolger.

## Bunte Farben

in Del,  
 Bleiweiß, Kremlerweiß,  
 Eisenfarbe, trockene Farben, Öle  
 und Firnisse, in nur guter Qualität,  
 empfiehlt und kann billig abgeben  
**Carl Serva.**

**Calw. Fruchtpreise am 21. Mai 1884.**

Getreide- gattun- gen.	Vori- ger Rest	Neu- zu- fuhr	Be- samt- Betrag	Deu- tlich- Ber- tauf	Im Rest gebl.	Plücker Preis	Mittler Preis	Niederst. Preis	Ber- samt- Summe	Wegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S. M. S.
Wagen- Kernen	—	185	185	185	—	9 30	9 73	9 60	1800 10	— 23
Gewasch Gerste	—	4	4	4	—	—	8 50	—	34	—
Dinkel alter neuer	—	320	320	320	—	7 30	7 16	7	2291 15	— 10
Haber, aller neuer	15	332	347	332	15	8	7 62	7 40	2531 40	— 21
Bohnen	—	32	32	32	—	—	8 75	—	280	— 25
Summe	15	877	892	877	15				6970 65	

Stadtschultheißenamt.

Druck und Verlag der H. Neischlag'er'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adolff, Calw.

**9 Tage.**

**Bremen. Amerika.**



Mit den neuen Schnell dampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
 kann man die Reise  
 von Bremen nach Amerika  
**in 9 Tagen**

machen. Näheres bei dem  
 Hauptagenten  
**Johs. Rominger,**  
 Stuttgart,  
 und dessen Agenten:  
**Ernst Schall am Markt,**  
 Calw.  
**Franz X. Decker, Weil der  
 Stadt.**  
**Carl Woehle am Markt,**  
 Leonberg.  
**Gottlob Schmid, Nagold.**

**Directe  
 Post-Dampfschiffahrt  
 Hamburg - Havre -  
 Amerika.**  
 Nach New-York jeden  
**Mittwoch u. Sonntag**  
 von Hamburg und  
 von Havre jeden  
**Dienstag**  
 mit Deutschen Dampfschiffen der  
**Hamburg-Amerikanischen  
 Packetfahrts-Actien-Gesellschaft**  
 August Bolten, Hamburg.  
 Auskunft u. Heberhädtelverträge bei:  
**Erangott Schweizer** und  
**Aug. Schwaner a. d. unteren  
 Brücke in Calw.**

**Gottesdienste am 25. Mai.**  
 Vom Thurm Nr. 198. Vorm. Pred.:  
 Dr. Keller Braun. Opfer für die deut-  
 sch-evangel. Kirche in Jerusalem. Christenlehre  
 mit den Töchtern: Dr. Keller Braun.  
 Nachm. Pred.: Dr. Harret W. Kopp.

**Gottesdienst**  
 in der Methodistenkapelle.  
 Sonntag, den 25. Mai.  
 Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.

**Gold-Cours.**  
 Dukaten R. Mk. Pf. 9 60—65  
 20 Franken Stücke . . . . . 16 20—24  
 in 1/2 . . . . . 16 19—22  
 Engl. Sovereigns . . . . . 20 33—38  
 Russ. Imperiales . . . . . 16 71—76  
 Dollars in Geld . . . . . 4 18—22

Sind unter 12 b. Sälte, unter 1 Jahr 9 M.  
 Gölpte M. 300, Querschnitt M. 80.